

Aus dem Elztaler Gemeinderat: Plan für Baugebiet in Muckental geht in die Offenlage – Gemeinde zahlt mehr für den Kindergarten

Von Nadine Slaby

Elztal. Beschlüsse über Baumaßnahmen prägten die Septembersitzung des Elztaler Gemeinderats. Ganz oben stand der Beschluss zur erneuten Offenlegung des bereits 2018 beschlossenen Bebauungsplans „Brunnenfeld IV“ in Muckental. Die Erschließung des im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Baugebiets am nördlichen Ortsrand wurde nötig, um den Bedarf an Bauplätzen auch in den kommenden Jahren decken zu können.

Die frühzeitige Behördenbeteiligung fand in einer geringfügigen Überarbeitung des Planentwurfs Beachtung. Das Entwässerungskonzept wurde noch einmal geändert. Ein Regenrückhaltebecken vermindert die Zahl der Bauplätze um einen. Zudem wurden Umweltbelange in die Planung eingearbeitet. Die Streuobstwiesen, die der Bebauung weichen müssen, werden an anderer Stelle ausgeglichen. Die Ausgleichsfläche wird zudem größer sein als die zerstörte Wiesenfläche. Die Stadtwerke Mosbach forderten zudem einen Löschwasserbehälter, der ebenfalls aufgenommen, aber außerhalb des Planwerks errichtet wird. Angedacht ist ein Standort beim Sportplatz. Hinzu kamen kleinere Änderungen im Textteil. Das Gremium stimmte dem Planwerk sowie der erneuten Offenlegung einstimmig zu.

Auswirkungen auf die Gemeindekasse hat der einstimmige Beschluss des Rates, den Betriebskostenvertrag mit dem Kindergarten Dallau zu ändern. Bisher zahlt die Gemeinde einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 93 Prozent zu den nach Abzug der Elternbeiträge und weiteren Einnahmen verbleibenden nicht gedeckten Betriebsausgaben. Die Kirchengemeinde trägt sieben Prozent. Nun ist diese aber nicht mehr in der Lage, diesen Eigenanteil aufzubringen. Rückwirkend zum Beginn des Jahres trägt nun die politische Gemeinde die Betriebskosten des Kindergartens zu 100 Prozent. Beispielfür das Jahr 2021 gerechnet, betragen die Mehraufwendungen für die Gemeinde rund 5000 Euro.

Mit 65 000 Euro schlägt auch die Vergabe von Ingenieurleistungen für die Verbindungsleitung der Wasserversorgung Dallau/Neckarburken zu Buche. Des Weiteren informierte Bauamtsleiter Christoph Tanecker über weitere Sanierungsarbeiten. Geplant sind Straßensanierungen im Alten Weg sowie der Alten Steige in Auerbach. In Rittersbach soll zudem der Friedhofsvorplatz saniert werden. Am neuen Schulzentrum ist geplant, den Wendekreis für die Busse umzugestalten. Für die Straßensanierungsarbeiten wurden im Haushalt insgesamt 400 000 Euro eingestellt. Die Arbeiten am Wendekreis der Schule wurden bereits ausgeschrieben. Das wirtschaftlichste Angebot liegt hier bei 168 829 Euro.

Auch der Hartplatz des Schulzentrums soll saniert bzw. fertiggestellt werden. Im März wurden bereits 137 700 Euro für die Arbeiten freigegeben. Beauftragt und ausgeführt wurden bereits der Rückbau der Zaunanlage, die Randeinfassung, die Ausbesserung des Unterbaus und der Einbau eines neuen Belags. Die neue Zaunanlage sei bestellt und werde in Kürze montiert. Nun sollen noch Sitzstufen entlang der Böschung errichtet werden, der Böschungsbereich bepflanzt sowie nahe der neuen Fluchttreppe

Fahrradständer errichtet werden. Insgesamt rechnet die Verwaltung mit Kosten in Höhe von 100 000 Euro. Die gesamte Sanierung würde dann rund 250 000 Euro kosten, veranschlagt hatte die Verwaltung 300 000 Euro. Einstimmig stimmte der Rat allen Arbeiten zu.

Mit Blick auf die Energiekrise informierte Marco Eckl noch über die Einsparungen, die in den gemeindlichen Gebäuden vorgenommen werden. Über eine Abschaltung der Straßenbeleuchtung in der Nacht will man im Oktober beraten. Auch das Thema Flüchtlingsunterbringung brennt dem Gemeindechef unter den Nägeln. Der Wohnungsmarkt sei leer gefegt, doch man müsse von steigenden Zahlen ausgehen. Darum erfolgte der Appell an alle Bürger, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. „Die gemeindlichen Kapazitäten sind erschöpft.“